

Endlich mal kein Nervenflattern

Frauenhandball-Oberliga
29:21 für Oerlinghausen

Oerlinghausen. Kein Einbruch, kein Nervenflattern. Mit dem Stabilität signalisierenden 29:21 (14:9) über HSE Hamm hat der TSV Oerlinghausen einen wichtigen Sieg im Abstiegskampf der Frauenhandball-Oberliga errungen.

Nach zehnmittiger Abstiegsphase (3:3) machten die Dreier-Schützlinge ernst und spielten ihre Angriffe konsequent aus. Lohn war ein 14:9-Vorsprung zur Pause. Im Gegensatz zu den Vorwochen bekamen die Bergzicken diesmal keine zitterigen Hände und setzten sich auch dank guter Abwehrarbeit zwischenzeitlich auf 21:12 ab. So konnten sie sich sogar einen kleinen Hänger erlauben.

Als Hamm das Ergebnis auf fünf Tore herunterschaubte, bewahrte der TSV die Nerven und fuhr die Partie sicher mit 29:21 nach Hause. Lohn war eine Steigerung um zwei Tabellenplätze. In den kommenden Wochen folgen die Matchbälle zur endgültigen Rettung. TSV-Tore: Gartemann (11/3), Kopschek (6), Klemme (4), Nier (3), Kehne (2), Heitkamp (2), Hess (1). (jh)

Klare Worte von Bailey

Handball-Landesliga
Detmold/H. 28:35

Detmold. „Das hat mir nicht gefallen“, kamen nach dem

Blombergs B feiert die Titelverteidigung

Jugendhandball: Piontek-Team ist nach 26:15 gegen TV Germania Kaiserau Westfalenmeister



So jubelt die HSG Blomberg-Lippe: Trainer Björn Piontek (links), sein Co-Lasse Brackstiek (rechts) und Physio Frank Ziegenbein freuen sich mit den Spielerinnen. FOTO: COHEN

Von Sebastian Lucas

Die weibliche Handball-B-Jugend der HSG Blomberg-Lippe hat sich erneut den Westfalenmeister titel gesichert. Nach einem Remis im Hinspiel gewann die HSG das Rückspiel klar mit 26:15 gegen Kaiserau.

Blomberg. „An unserer Vorstellung gibt es überhaupt nichts auszusetzen. Ich war und bin rundum zufrieden“, sagte HSG-Trainer Björn Piontek nach der Titelverteidigung. Der Verband zeichnete

beide Teams nach dem Finale aus: Es gab Medaillen.

Im Gegensatz zur Partie beim TV Germania Kaiserau zeigte seine Mannschaft ein ganz anderes Gesicht. Von der Nervosität, die die Blombergerinnen an den Tag gelegt hatten, war nichts mehr zu spüren. Entsprechend sank die Fehlerquote rapide. Für Piontek war bereits zur Pause die „Messe gelesen“: „Wir hatten alles im Griff.“

Den Grundstein für den Erfolg legten die Lipperinnen in der Deckung. Gegen die

3:2:1-Ausrichtung fand Kaiserau keine Lösungen. Der HSG-Verbund um Zeliha Puls auf der Spitze ließ in den ersten 25 Minuten nur 5 Gegentore zu, im Angriff waren statt der geworfenen 10 Treffer zur Pause „auch 15 drin“ (Piontek). Nach dem Seitenwechsel setzten sich die Gastgeberinnen immer weiter ab, am Ende stand ein Kantertsieg.

Nun geht es für den Sieger auf westfälischer Ebene um die Deutsche Meisterschaft. Die nächste Runde wird in Dreiergruppen gespielt. Ab dem

26./27. April geht es in Niedersachsen los – vermutlich beim VfL Oldenburg. Ein Team aus Berlin komplettiert die HSG-Gruppe.

Und welche Perspektiven sieht Piontek für seine Mannschaft? Der Coach: „Das kann ich im Moment nur schwer beurteilen, weil ich die Gegner noch nicht kenne. Aber im Gegensatz zum Vorjahr treten wir definitiv nicht als Außenseiter an. Meine Mannschaft ist enorm ehrgeizig und immer total fokussiert. Insofern hoffe ich, dass unsere Reise noch

nicht vorbei ist.“ An insgesamt drei Wochenenden treffen die drei Mannschaften jeweils einmal aufeinander. Nur der Gruppensieger qualifiziert sich für das Final-Four.

Für die HSG Blomberg-Lippe spielten: Lisa Pichler und Laura-Ann Siepert; Zeliha Puls (5), Anicia Smits (3), Katharina Hagemeyer (5), Kim-Lara Haudrup, Saskia König, Nele Franz (6/2), Gina Brinkmann (3), Leonie Trachte, Celina Männich, Kaja Ziegenbein (4). Verletztungsbedingt fehlte Lia Diekmann.

Lemgo gewinnt Derby

Handball-Landesliga
Großenmarpe 26:27

Blomberg. Eine enge Kiste brachte das Lipperderby in der Handball-Landesliga an der Blomberger Ulmenallee. Am Ende verlor der TV Großenmarpe-E. gegen HSG Handball Lemgo III mit 26:27 (13:14).

„Lemgo bekommt elf Siebenmeter zugesprochen, wir keimen“, wunderte sich Großenmarpes Trainer Thorsten Lehmeier. Dabei sprach er den Lemgoer „Marken“ keinesfalls die Berechtigung ab: „Aber wir hätten auch drei oder vier bekommen müssen.“

In den ersten 30 Minuten entwickelte sich ein enges Spiel mit wechselnden Führungen. Dabei konnte sich Großenmarpe beim 9:6 sogar um drei Tore von den Gästen absetzen. Diese hielten dagegen und lagen zur Pause wieder mit einem vorn.

Ein ähnliches Bild nach dem Wechsel. Allerdings waren nun die Lemgoer meistens mit einem oder zwei Toren vorn. „Meine Mannschaft hat das mit kühlem Kopf nach Hause gespielt“, lobte Lemgos Coach Andreas Köckeritz. Sein Gegenüber Lehmeier war mit der Einstellung seiner Mannschaft ebenso zufrieden: „Leider ist das nicht mit einem oder zwei Punkten belohnt worden.“

Tore für Großenmarpe: S. Toepelt (11), Praschak (4), Tölle (4), Tönsmeier (3), K. Toepelt (2), Schröder (1), Harst (1).

Tore für Lemgo: Kaatze (12/11), Begemann (5), Wehmeier (4), David (3), König (1), Winter (1), Reker (1). (aga)